

DEUTSCHES REICH



AUSGEBEN AM
19. NOVEMBER 1935

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 622 094

KLASSE **44b** GRUPPE 44

W 93150 X/44b

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 31. Oktober 1935

Karl Wieden G. m. b. H. in Solingen-Ohligs

Reibradfeuerzeug mit einem Windschutzmantel

Karl Wieden G. m. b. H. in Solingen-Ohligs

Reibradfeuerzeug mit einem Windschutzmantel

Zusatz zum Patent 519 716

Patentiert im Deutschen Reiche vom 30. November 1933 ab

Das Hauptpatent hat angefangen am 10. Februar 1928.

Nach dem Patent 519 716 ist das Reibradfeuerzeug mit einem Windschutzmantel und einem diesen überdeckenden Steckdeckel versehen, wobei sich der Windschutzmantel über den ganzen Querschnitt des Feuerzeuges erstreckt und eine die Flammenöffnung freilassende, mit einem Durchtrittsschlitz für das Reibrad versehene Decke aufweist. Das Reibrad dient hierbei gleichzeitig als Treibrad, insofern, als es mittels des Daumens durch Druck auf den aus dem Schlitz hervorstehenden Teil angetrieben wird. Hierbei kann aber der Daumen beschmutzt werden. Bei Feuerzeugen anderer Art hat man bereits versucht, diese Beschmutzung dadurch zu verhindern, daß man neben dem Reibrad, und zwar auch auf jeder Seite, ein besonderes Treibrad anordnet, wobei auch eine teilweise Einkapselung des Reibrades vorgeschlagen wurde. Abgesehen davon, daß trotzdem bei diesen Feuerzeugen eine Beschmutzung oder Verletzung des Daumens nicht mit Sicherheit verhindert werden konnte, läßt diese Anordnung sich aber auch nicht ohne weiteres auf ein Feuerzeug nach dem Hauptpatent übertragen, da das Aufbringen eines Steckdeckels Schwierigkeiten bereiten würde.

Der Erfindung gemäß wird an der Stelle, wo nach dem Hauptpatent ein Durchtrittsschlitz für das Reibrad sich befindet, eine dieses Reibrad überdeckende Wölbung der Decke und neben dieser, vorteilhaft an jeder Seite, ein Schlitz für den Durchtritt eines auf der Reibradachse sitzenden größeren Treibrades vorgesehen. Der Deckenabschluß des Windschutzmantels ist auf diese Weise nach wie vor vollkommen gewahrt und die Möglichkeit der Anbringung eines Steckdeckels nicht beeinträchtigt, weil neben der mittleren Deckelauswölbung genügend Raum für die aus den seitlichen Schlitz hervortretenden Treibräder verbleibt. Die Berührung zwischen dem Daumen und dem kleinen Reibrad ist aber verhindert, da dieses durch die Deckenwölbung ganz überdeckt ist. Der

Daumen bleibt auch wirksam gegen die Flamme und die Flammengase geschützt.

In den Abb. 1 bis 6 ist der Erfindungsgegenstand dargestellt; es zeigen:

Abb. 1 die Seitenansicht und Abb. 2 die Vorderansicht des Feuerzeuges mit im Schnitt dargestelltem Steckdeckel, wobei in Abb. 2 auch noch der Windschutzmantel geschnitten ist,

Abb. 3 in größerem Maßstab den oberen Teil des Feuerzeuges ohne Deckel,

Abb. 4 und 5 zugehörige Längsschnitte, Abb. 6 die Oberansicht.

a ist der Steckdeckel, *b* der Windschutzmantel, *d* die Decke und *g* die Flammenöffnung; *f* ist das Dochtrohr; *c* ist der Halter für den Zündstein und *h* das Reibrad.

Das Reibrad *h* sitzt auf der Achse *k*, die seitlich im Windschutzmantel gelagert ist. Die mit dem Reibrad starr verbundenen Treibräder *l, l* greifen durch zwei Schlitz *m, m* der Decke *d* hindurch, die sich neben der über dem Reibrad vorgesehenen Auswölbung *o* der Decke des Windschutzmantels befinden. Die Decke bietet dem Daumen nicht nur Schutz gegen eine Verletzung bei zu starkem Erhitzen von der Flamme aus, sondern der Daumen wird auch durch die Deckenwölbung *o* vor Verschmutzung geschützt, da die Treibräder gegen die Zündflamme abgeschirmt sind.

PATENTANSPRUCH:

Reibradfeuerzeug mit einem einen Windschutzmantel überdeckenden Steckdeckel nach Patent 519 716, dadurch gekennzeichnet, daß an der Stelle, wo nach dem Hauptpatent ein Durchtrittsschlitz für das Reibrad sich befindet, eine dieses Reibrad (*h*) überdeckende Wölbung (*o*) der Decke (*d*) und neben dieser, vorteilhaft an jeder Seite, ein Schlitz (*m*) für den Durchtritt eines an sich bekannten, auf der Reibradachse sitzenden größeren Treibrades (*l*) vorgesehen sind.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1

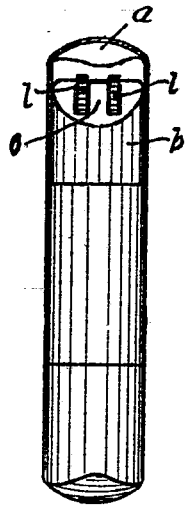


Abb. 2

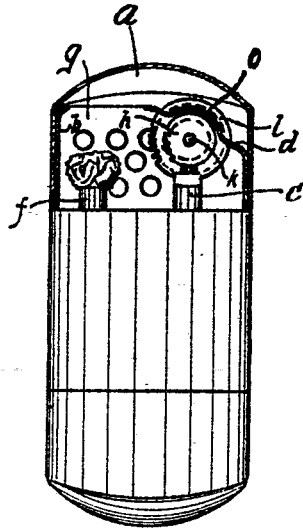


Abb. 3

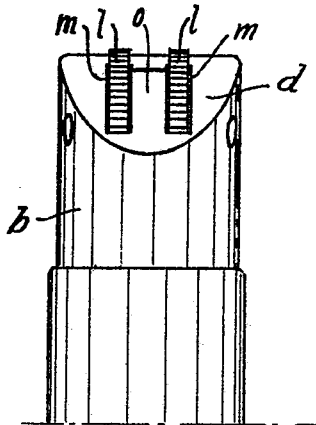


Abb. 4

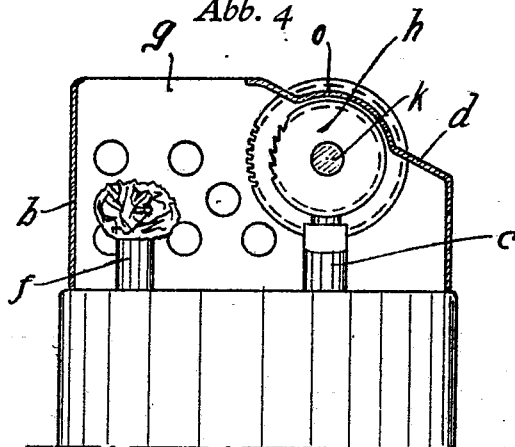


Abb. 5

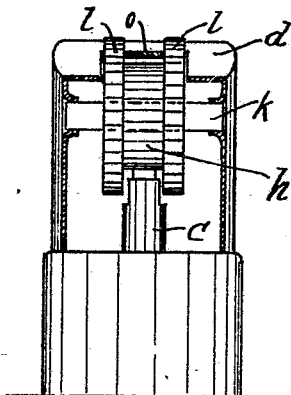


Abb. 6

